

Neues über R. C. Sherriff

Der englische König in Sherriff's Andere Seite. Der englische König wohnte kurz nach seiner Genesung einer Festvorstellung von Sherriff' Die andere Seite bei. In der Zwischenpause ließ der König den Autor in seine Loge bitten und unterhielt sich während der ganzen Zwischenpause mit ihm über das Stück, das ihn außerordentlich interessierte. Besonders erfreut zeigte sich der König über die großen Erfolge dieses Stückes in Deutschland.

Versteigerung des Originalmanuskripts von Sherriff's Die andere Seite. Unter ungeheurem Andrang fand vor kurzem die Versteigerung des Originalmanuskripts in der Auktion Sir Herbert Morgan's in der Guild Hall zu London statt. Das erste Angebot betrug M. 10 000.—, bis es endlich nach hartem Widerstand von Sir Walter Lawrence für M. 30 000.— erworben wurde. Am Ende der Auktion äußerte Sir Walter Lawrence, daß er das Manuskript erworben habe, um es der Nation zu schenken.

Eine Amerikanerin beschuldigt Sherriff des Plagiats. Katherine M. Bourke Sherman hat bei Gericht eine Klage eingebracht, in der sie angibt, die Idee von „Journeys End“ sei ihrem Kriegsstück „Flaggen und Blüten“ entnommen. Sie verlangte eine Entschädigung von 800 000.— M. mit der Begründung, daß der amerikanische Manager, dem sie ihr Stück eingereicht hatte, mit Mr. Sherriff sehr befreundet sei. Außerdem ließ Sherman vor dem Theater des Prinzen of Wales ein Pamphlet verteilen, das diesen Tatbestand aufzudecken suchte. Mr. Sherriff hat wohl das Richtige getan, als er das Pamphlet zu Gesicht bekam: er lachte.

Schüleraufführungen von Sherriff's Die andere Seite. Es deutet auf die Popularität dieses Stückes, daß es nicht nur in bisher 278 deutschen Städten öffentlich aufgeführt wurde, sondern daß zahlreiche Vereine das Aufführungsrecht erwarben und daß es an einer Reihe deutscher Schulen nicht nur gelesen, sondern auch gespielt wurde. Die Lehrerschaft hat wohl erkannt, daß der männliche Ernst Sherriff's das geeignetste Mittel ist, die heranwachsende Jugend mit dem Kriegserlebnis bekannt zu machen.

Sherriff geadelt. Der englische König hat den Dichter R. C. Sherriff mit dem Prädikat Sir in den Adelsstand erhoben. Er gibt damit der Meinung des englischen Volkes Ausdruck, daß ein Mann, der den Geist einer Weltepocher zum Ausdruck brachte, auch gesellschaftlich an sichtbarer Stelle stehen müsse.

278 deutsche Städte, welche Sherriff auf-führen. Die Zahl ist ein Beweis dafür, daß nicht das Publikum an den endlosen Klagen der Theaterdirektoren schuld ist, sondern der Mangel an nicht nur theaterfähigen, sondern auch menschlich ergreifenden Stücken. Wo die Bühne dem Publikum etwas zu bieten hat, wie bei Sherriff, bleibt auch der Erfolg nicht aus. Das sei vor allem den Dichtern gesagt.

R. C. SHERRIFF

DIE ANDERE SEITE

kartoniert, mit photomechanischem Umschlag M. 3.50



Auch in Ihrer Stadt wird Sherriff gespielt. Beachten Sie bitte die Liste auf der Rückseite. Die Exemplare, die Sie in das Schaufenster stellen, sind so gut wie verkauft.

Das Interesse des Publikums braucht nicht erst geweckt zu werden.

Plakate

Prospekte

auf Verlangen.

Drei Masken Verlag A.-G. • München